

Jahresabschluss und Lagebericht der
Bilfinger Berger AG

zum 31. Dezember 2008

INHALT

2 –30	Lagebericht
31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33 – 56	Anhang
57	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
58 – 59	Bestätigungsvermerk

LAGEBERICHT DER BILFINGER BERGER AG

1. Unternehmensstruktur

Die Bilfinger Berger AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und verfügt als solche über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Von der in § 15 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung eröffneten Möglichkeit, einen Beirat zu bilden, wird derzeit nicht Gebrauch gemacht.

In der Unternehmensführung orientieren wir uns an nationalen und internationalen Standards. Die Bilfinger Berger AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit einer notwendigen Ausnahme.

Unser operatives Geschäft ist dezentral organisiert. Die Teilkonzerne agieren als eigenständige Profitcenter. Steuerung und Kontrolle erfolgen über die enge Führung durch den Vorstand, eine starke Konzernzentrale mit klar definierten Aufgaben und ein den gesamten Konzern umfassendes Risikomanagementsystem.

Mit den Führungsgesellschaften der wesentlichen inländischen Teilkonzerne bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Darüber hinaus besteht ein zentrales Cash-Management durch die Bilfinger Berger AG.

Um die Konzernstruktur zu vereinheitlichen, sind die Sparten Hochbau und Ingenieurbau mit Wirkung zum 1. Januar 2008 aus der Bilfinger Berger AG ausgegliedert worden. In der Rechtsform einer GmbH agieren sie jetzt als selbständige Gesellschaften am Markt. Die Bilfinger Berger Hochbau GmbH und die Bilfinger Berger Ingenieurbau GmbH haben damit größere Eigenständigkeit, mehr Verantwortung und ein prägnanteres Profil. Die neuen Unternehmen bleiben zu 100 Prozent Beteiligungen der Bilfinger Berger AG, die fachlichen Kompetenzen der Konzernzentrale gegenüber den Beteiligungsgesellschaften wurden im Berichtsjahr erweitert.

2. Geschäftstätigkeit

Bilfinger Berger ist ein international tätiger Bau- und Dienstleistungskonzern, der seinen Kunden als Multi Service Group ganzheitliche Lösungen für Immobilien, Industrieanlagen und Infrastruktur bietet. Die Unternehmensstrategie verfolgt das Ziel, Spitzenpositionen auf ausgewählten Märkten im In- und Ausland einzunehmen und konsequent auszubauen. Die Tätigkeit des Konzerns umfasst die Geschäftsfelder Ingenieurbau, Hoch- und Industriebau, Dienstleistungen und Betreiberprojekte.

Ingenieurbau

Bilfinger Berger nimmt eine führende Position bei Planung und Bau großer Infrastrukturprojekte ein. Die Schwerpunkte dieser Aktivitäten liegen im Ausland. Technische Kompetenz und die Fähigkeit, große Infrastrukturprojekte erfolgreich umzusetzen, sind bei öffentlichen Auftraggebern anerkannt und bilden die Fundamente des Unternehmenserfolgs.

Hoch- und Industriebau

Bilfinger Berger bietet seinen Kunden umfassende Leistungspakete über alle Phasen im Lebenszyklus von Immobilien im In- und Ausland. Der ganzheitliche Ansatz reicht von Beratung, Planung, betriebsfertiger Erstellung, Entwicklung und Finanzierung bis hin zu Unterhalt und Betrieb.

Dienstleistungen

Bilfinger Berger zählt zu den führenden Anbietern von Dienstleistungen für Industrieanlagen, Kraftwerke und Gebäude. Industrial Services umfassen Leistungen zur Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen der Prozessindustrie. Power Services konzentrieren sich auf Wartung, Instandhaltung, Wirkungsgradsteigerung und Lebensdauerverlängerung vorhandener Anlagen sowie auf die Herstellung und Montage von Komponenten für den Kraftwerksbau. Facility Services beinhalten technische, kaufmännische und infrastrukturelle Dienstleistungen für Büroimmobilien, Sport- und Veranstaltungszentren, Krankenhäuser oder Justizvollzugsanstalten.

Betreiberprojekte

Bilfinger Berger entwickelt als privater Partner der öffentlichen Hand Verkehrswege und Immobilien auf der Grundlage langfristiger Konzessionsverträge. Wichtige Märkte sind Kanada, Australien, Deutschland, Großbritannien und Nordirland, Norwegen sowie Ungarn.

3. Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2008 war durch die globale Krise gekennzeichnet, die von den USA aus zunächst die Finanzmärkte ergriff, sich in der zweiten Jahreshälfte aber zunehmend auf viele Bereiche der Wirtschaft ausweitete. Die Industriestaaten konnten ihre Bankensysteme zwar durch Stützungsmaßnahmen stabilisieren, gleichwohl nahmen die negativen Effekte auf die realwirtschaftliche Entwicklung zu und sind in ihrem zu erwartenden Ausmaß nur schwer vorherzusagen. Die Wachstumsrate der Weltwirtschaft, die in den vergangenen Jahren etwa fünf Prozent betrug, erreichte im Gesamtjahr 2008 noch etwa 3 Prozent. Dies bildet angesichts der sich zum Jahresende beschleunigenden Talfahrt aber keine Basis für künftige Prognosen.

In der Europäischen Union kühlte sich die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2008 merklich ab. Eine Reihe von Mitgliedstaaten konnte in der zweiten Jahreshälfte ein Abgleiten in die Rezession nicht verhindern. Die Wachstumsrate ist von 2,9 Prozent im Jahr 2007 auf 1 Prozent zurückgefallen. Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich große Unterschiede: Während das von der Finanz- und Immobilienkrise besonders betroffene Irland für das Gesamtjahr 2008 mit minus 2 Prozent eine starke Rezession verzeichnen musste, konnten osteuropäische Mitgliedstaaten wie Rumänien und Bulgarien noch Wachstumsraten von über 5 Prozent vorweisen.

Deutschland wurde in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls von dem globalen Konjunkturabschwung in Mitleidenschaft gezogen. Auch wenn hierzulande die Immobilien nicht überbewertet sind und die heimische Industrie eine hohe Wettbewerbsfähigkeit aufweist, hatte die weltweite Abkühlung aufgrund der hohen Exportorientierung jedoch erhebliche Auswirkungen. Die Wachstumsrate ist von 2,5 auf 1,3 Prozent gefallen. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich als konjunktureller Spätindikator nochmals positiv, die Zahl der Beschäftigten nahm gegenüber dem Vorjahr um gut eine halbe Million Menschen zu.

Das Vereinigte Königreich hatte mit nur noch 0,7 Prozent Wachstum nach 3,0 Prozent im Vorjahr einen besonders starken Rückgang zu verzeichnen. Fallende Immobilienpreise und die starken Auswirkungen der Finanzkrise auf den Finanzplatz London trugen maßgeblich zu dem schlechteren Ergebnis bei. Ungünstig hat sich auch die Situation der öffentlichen Haushalte mit einem Anstieg des öffentlichen Defizits auf 4,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entwickelt.

In Skandinavien konnte sich Finnland mit einem Wachstum von 1,5 Prozent behaupten, während das Plus des Bruttoinlandsprodukts in Schweden nur noch 0,5 Prozent betrug und in Dänemark mit minus 0,6 Prozent bereits ein Rückgang der Wirtschaftsleistung zu verzeichnen war. In Westeuropa verlief die Entwicklung in Österreich, den Niederlanden und der Schweiz mit Wachstumsraten von über 1,5 Prozent noch zufriedenstellend.

Unter den osteuropäischen Staaten zeigte sich Polen mit 5 Prozent Wachstum robust. Dagegen schwächte sich in Ungarn das Wachstum auf nur noch 0,9 Prozent ab. Das hohe Leistungsbilanzdefizit des Landes erforderte finanzielle Hilfen seitens der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds.

Maßgeblich für Nordamerika ist die Situation in den USA. Dort hat der Verlust von über einer Million Stellen im Jahresverlauf 2008 das Gewicht des Abschwungs deutlich gemacht, auch wenn noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,2 Prozent ausgewiesen wurde. Konjunkturell stützend wirkten sich eine aufgrund des niedrigen Dollarkurses gute Exportentwicklung und zuletzt stark sinkende Ölpreise aus. Diese Effekte konnten die Konsumzurückhaltung der US-Verbraucher allerdings nicht verhindern. Steigende Arbeitslosigkeit, fallende Immobilienpreise und Aktienkurse sowie hohe private Schulden bremsten die Kaufkraft spürbar. Die öffentlichen Defizite sind schnell gestiegen und haben 5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts überschritten.

Kanada profitierte zwar von einer bedeutend besseren fiskalischen Situation, konnte sich aber dem Abschwung seines wichtigsten Handelspartners nicht entziehen, so dass in dem Land nur noch ein Wachstum von 0,5 Prozent zu verzeichnen war.

Auch in der Golfregion wirkte sich die Finanzkrise und der abrupte Rückgang des Ölpreises im Berichtsjahr vor allem auf kreditfinanzierte Projekte aus.

In Australien hat sich 2008 die Wirtschaftslage zwar merklich abgekühlt, das Wachstum ging auf 2,5 Prozent zurück. Allerdings erweist sich das Bankensystem des Landes dank einer guten Eigenkapitalsituation und bislang vergleichsweise geringer Problemkredite als robust.

Bauwirtschaft in Deutschland

Die Bauwirtschaft in Deutschland blickt auf ein Jahr zurück, das einen Zuwachs der realen Bauinvestitionen um knapp 3 Prozent brachte. Allerdings ließ die Dynamik nach einem nicht zuletzt witterungsbedingt starken ersten Quartal im Jahresverlauf nach.

Der Auftragseingang erreichte insgesamt noch einen nominalen Zuwachs von 0,3 Prozent, wobei der Wirtschaftsbau den Rückgang im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau kompensieren konnte. Die Nachfrage entwickelte sich zum Jahresende deutlich schwächer, so dass die Wirtschaftskrise offensichtlich auch diese Branche ereilt hat. Sorge bereitet nun vor allem der Wirtschaftsbau. Die weitere Entwicklung der Baukonjunktur wird vom Ausmaß und der Umsetzungsgeschwindigkeit der staatlichen Maßnahmen zur Konjunkturförderung und Verbesserung der Infrastruktur abhängen.

Bauwirtschaft international

Großbritanniens Bauwirtschaft ist 2008 nach 13 Jahren ununterbrochenen Wachstums aufgrund der Rezession im Wohnungsbau deutlich geschrumpft. Als Stütze erweisen sich die öffentlichen Investitionen in Straßen- und Schienennetze, in Bauten von Krankenhäusern und Bildungseinrichtungen.

Die Entwicklung der Bauwirtschaft in Osteuropa war im Jahr 2008 weiterhin positiv. Es besteht nach wie vor ein erheblicher Nachholbedarf bei der Infrastruktur der Länder. So sollen in Polen bis zur Fußball-Europameisterschaft 2012 acht Flughäfen mit einem Investitionsvolumen von über 25 Mrd. € neu gebaut oder modernisiert werden. Auch der Wirtschaftsbau hat sich in Polen weiter gut entwickelt. Ungünstiger verlief dagegen die Entwicklung in Ungarn. Dort sanken infolge der schwierigen Wirtschaftslage und der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Hand auch die Infrastrukturinvestitionen.

Australiens Baukonjunktur wurde erneut vom Ausbau der Infrastruktur begünstigt. Im Fokus der Investitionen stand unverändert die Erweiterung der Straßen- und Schienennetze, aber auch der Häfen. Aufgrund langjähriger Überschüsse in den öffentlichen Haushalten und einer nur geringen Staatsverschuldung ist die Finanzierung bedeutender öffentlicher Investitionen weiterhin möglich.

In Kanada ging die Nachfrage nach Bauleistung insgesamt zwar zurück, ist aber nicht eingebrochen. Nach wie vor fließen erhebliche Mittel in den Straßen- und Brückenbau, in die Wasserversorgung und in den öffentlichen Hochbau. Auch in den Branchen Bergbau und Energie wird weiter in großem Umfang investiert.

Dienstleistungen

Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen haben 2008 noch in den meisten Staaten der OECD zugelegt. Allerdings ließ im Jahresverlauf die Dynamik nach. Als besonders stabil erwiesen sich die langfristig ausgerichteten Investitionen der Energiewirtschaft. Vom Konjunkturunbruch stärker betroffen zeigte sich gegen Jahresende die chemische Industrie, mit Ausnahme der Petrochemie und der pharmazeutischen Industrie. Aber auch in der Chemie haben sich die Investitionen gegenüber dem Vorjahr insgesamt noch einmal erhöht. Vor diesem Hintergrund kam es im Berichtsjahr noch einmal zu einer weiter wachsenden Nachfrage nach Industriedienstleistungen.

Anbieter von Kraftwerksservices verzeichnen trotz der konjunkturellen Entwicklung eine weitgehend stabile Nachfrage. Die Internationale Energieagentur rechnet bis zum Jahr 2030 weltweit mit einem Investitionsbedarf in die Stromerzeugung von 13,6 Billionen Euro. In Europa sind etwa 40 Prozent aller Wärme- und Kernkraftwerke älter als 25 Jahre. Außerdem machen die Klimabeschlüsse der EU für die dritte Stufe des EU-Emissionshandels energieeffiziente und umweltfreundliche Anlagen notwendig. Das führt in vielen Ländern Europas zu einem großen Modernisierungsbedarf, so etwa in Deutschland, Großbritannien, Skandinavien und in den Benelux-Ländern.

Investitionen in die Öl- und Gasförderung und entsprechende Dienstleistungen sind langfristig angelegt, von kurzzeitig sinkenden Rohstoffpreisen sind sie weniger betroffen. Anhaltende Investitionen in diesen Bereichen werden - wie beispielsweise in den USA - durch die politische Zielsetzung stabilisiert, das Land auf Dauer unabhängiger von Energieimporten zu machen. Ein dauerhaft niedriger Ölpreis würde aber zu einer Verlangsamung der Investitionstätigkeit führen.

Bei den Immobiliendienstleistungen setzt sich der Trend zu einer stärkeren Konzentration fort, auch wenn der Markt immer noch durch eine Vielzahl kleinerer Anbieter gekennzeichnet ist. Für die weitere Entwicklung sind einerseits Auswirkungen von Sparmaßnahmen der Immobilieneigner zu erwarten, andererseits bestehen aber auch konkrete Chancen durch große Outsourcing-Vorhaben von Banken und Industrieunternehmen.

Betreiberprojekte

Viele Industriestaaten bekämpfen derzeit Rezessionsgefahren mit Mitteln der Fiskalpolitik. In diesem Zusammenhang sind Investitionsvorhaben interessant, bei denen durch einen öffentlichen Anstoß privates Kapital mobilisiert werden kann. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen Staat und Privaten variieren: Während in Deutschland noch Projekte im Hochbau dominieren, kommen diese Partnerschaften etwa in Kanada stark in der Infrastrukturfinanzierung zur Anwendung. Für die nähere Zukunft ist entscheidend, wie sich die Finanzierungsmöglichkeiten weltweit entwickeln.

4. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Ertragslage

Die Gewinn und Verlustrechnung des Einzelabschlusses der Bilfinger Berger AG ist im Geschäftsjahr 2008 durch ihre Holdingfunktion geprägt. Die Vorjahreszahlen beinhalten dagegen im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus den ehemaligen operativen Aktivitäten in den Sparten Hochbau und Ingenieurbau.

Die Gesamtleistung verringerte sich auf 100,4 (Vorjahr: 1.162,9) Mio. € und resultiert nun nahezu ausschließlich aus weiterverrechneten Leistungen an Konzerngesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem durch Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der französischen Tochtergesellschaft Razel S.A sowie selbstgenutzter Büroimmobilien auf 123,8 (Vorjahr: 41,7) Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich auf 150,0 (Vorjahr: 197,9) Mio. €. Sie beinhalten im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Zuführungen zu Rückstellungen und Wertminderungen des Umlaufvermögens.

Das Finanzergebnis in Höhe von 102,4 (Vorjahr: 101,0) Mio. € umfasst Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen und andere Beteiligungserträge aus Konzerngesellschaften.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens erhöhten sich auf 55,1 (Vorjahr: 13,4) Mio. €. Sie enthalten im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 29,7 (Vorjahr: 0) Mio. € auf eigene Anteile. Die ursprünglichen Anschaffungskosten betragen 100,0 Mio. €.

Das Zinsergebnis verminderte sich aufgrund höherer Zinsaufwendungen infolge der Platzierung eines Schuldscheindarlehens über 250 Mio. € im Juli 2008 sowie höherer Geldanlagen von Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Cash-Pooling auf 11,7 (Vorjahr: 23,3) Mio. €

Nach Steuern in Höhe von 14,8 (Vorjahr: 14,4) Mio. € verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 71,0 (Vorjahr: 67,0) Mio. €. Unter Einbezug des Gewinnvortrags von 3,4 (Vorjahr: 0) Mio. € ergibt sich der Bilanzgewinn mit 74,4 (Vorjahr: 67,0) Mio. €

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine erhöhte Dividende von 2,00 (Vorjahr: 1,80) € je Aktie zu zahlen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger Berger AG wird im Berichtsjahr durch ihre Funktion als Holding bestimmt.

Nach Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1.1.2008 umfassen die Aktiva in Höhe von insgesamt 2.036,0 (Vorjahr: 2.163,3) Mio. € im Wesentlichen Finanzanlagen mit 1.016,2 (Vorjahr: 1.049,4) Mio. € und Forderungen - insbesondere gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 436,7 (Vorjahr: 531,2) Mio. € - sowie Wertpapiere mit 156,9 (Vorjahr: 110,0) Mio. € und Liquide Mittel mit 392,4 (Vorjahr: 122,5) Mio. €

Ausgliederungsbedingt verminderten sich die Sachanlagen auf 2,0 (Vorjahr: 46,3) Mio. € und die Vorräte auf 0 (Vorjahr: 49,7) Mio. €

Der Anstieg bei den Wertpapieren resultiert aus eigenen Anteilen in Höhe 70,3 (Vorjahr: 0) Mio. € aus einem Aktienrückkaufprogramm zu Beginn des Berichtsjahres.

Die liquiden Mittel erhöhten sich vor allem durch höhere Geldanlagen von Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Cash-Pooling.

Auf der Passivseite stehen diesen Vermögenswerten Rückstellungen mit 229,7 (Vorjahr: 407,3) Mio. €, Bankverbindlichkeiten mit 250,0 (Vorjahr: 12,3) Mio. € und andere Verbindlichkeiten - insbesondere gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 622,4 (Vorjahr: 262,8) Mio. € - gegenüber.

Die Zunahme der Bankverbindlichkeiten resultiert aus der Platzierung eines Schuldscheindarlehens über 250 Mio. €

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus höheren Geldanlagen von Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Cash-Pooling und findet ihren Niederschlag auch im Anstieg des Postens Liquide Mittel.

Das Eigenkapital beträgt 879,0 (Vorjahr: 871,6) Mio. €, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 43 (Vorjahr: 40) Prozent.

5. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung haben bei Bilfinger Berger einen hohen Stellenwert. Die Ergebnisse unserer vielfältigen Aktivitäten auf diesem Gebiet sind national und international anerkannt. Auch für die Zukunft gilt: Nur wenn wir ständig auch mit Hilfe von Forschung und Entwicklung die Qualität unserer Bau- und Dienstleistungen steigern, können wir uns langfristig im Wettbewerb behaupten. Dies gilt umso mehr, als die Folgen des Klimawandels und des Ressourcenverbrauchs eine große Herausforderung bedeuten. Gerade als technikgetriebenes Unternehmen sind wir aufgerufen, wesentliche Impulse bei der Lösung der Probleme rund um das Thema Klimaschutz zu geben.

Bilfinger Berger ist sich dieser Verantwortung bewusst und wird seine Anstrengungen auf den Gebieten Klimaschutz, Ressourcenschonung und nachhaltiges Bauen weiter ausbauen. Dabei setzen wir auf die Kreativität unserer Ingenieure. Nur mit Hilfe moderner Technik kann den negativen Folgen des Klimawandels erfolgreich begegnet werden. Dank unserer Kompetenz nicht nur in Forschung und Entwicklung, sondern auch bei der Umsetzung in der Praxis können wir hierbei wichtige Beiträge leisten.

Auf dem Weg zu einem besseren Klimaschutz eröffnen sich für Bilfinger Berger auch zusätzliche Geschäfts- und Wachstumschancen. Aktuelle Untersuchungen gehen davon aus, dass die auf Klimawandel und Umweltpolitik zurückzuführende Bauleistung allein in Deutschland bis zum Jahr 2030 ein Gesamtvolumen von über 300 Mrd. € erreichen könnte.

Um den Herausforderungen der Gesellschaft und des Marktes gerecht zu werden, stehen die Themen Klimaschutz, Ressourcenschonung sowie Lebenszyklusbetrachtungen bei unseren Forschungsaktivitäten ganz oben an.

Organisation und Ziele

Die Organisation von Forschung und Entwicklung haben wir an die besondere Struktur unseres Konzerns angepasst. Ausrichtung, Inhalt und Umfang aller Aktivitäten werden zentral gesteuert. Die eigentliche Entwicklungsarbeit ist Aufgabe der operativen Einheiten. Diese sind dicht am Markt, wissen konkret um die Probleme und Bedürfnisse der Kunden und können somit am besten die Entwicklungsprozesse planen und umsetzen. Auf diese Weise kommen wir zu technisch hochwertigen und wirtschaftlich sinnvollen Lösungen. Neben projektbezogenen Entwicklungen verfolgt Bilfinger Berger in Kooperation mit führenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgewählte Forschungsprojekte. Auch hier ist es unser Ziel, durch unseren Beitrag für Praxisrelevanz und gezielte Umsetzung zu sorgen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 48 Forschungsprojekte aus dem Bau-, Dienstleistungs- und Betreibergeschäft zentral gesteuert. Die Schwerpunkte lagen in den Bereichen Baustofftechnologie und Messtechnik, Bauteil- und Bauwerkstechnologie, Betreiben, Warten und Instandhalten, Verfahrens- und Maschinenteknik, Planungs- sowie Wissens- und Schutzrechtswerkzeuge.

Ausblick

Die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden wir in den kommenden Jahren beibehalten. Aspekte der Nachhaltigkeit werden ihr Gewicht behalten. Bei allen Aktivitäten werden wir auch in Zukunft großen Wert auf Umsetzungsmöglichkeit in der Praxis legen und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessern.

6. Personal

Nur wenn wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiter haben, kann unser Unternehmen wettbewerbsfähig und erfolgreich sein. Dies umso mehr, als in Zeiten des Klimawandels und der Nachhaltigkeitsdebatte die Herausforderungen an einen Bau- und Dienstleistungskonzern wie Bilfinger Berger deutlich wachsen. Wenn wir die durch den Klimawandel bedingten vielfältigen Aufgaben lösen wollen, dann sind gewaltige technische Anstrengungen notwendig. Gefragt ist vor allem auch die Ingenieurkunst. Vor diesem Hintergrund ist der Ingenieurmangel eine besondere Herausforderung für unsere Personalrekrutierung. Auch bemühen wir uns angesichts des demografischen Wandels noch stärker um qualifizierte Auszubildende und Facharbeiter. Die Veränderungen in der Altersstruktur der Belegschaft können uns in Zukunft vor Probleme stellen, auf die wir uns jetzt schon vorausschauend einstellen.

Eine weitere Herausforderung für unsere Personalarbeit ist auch das starke Wachstum der Mitarbeiterzahl unseres Konzerns. Bei Bilfinger Berger waren am Ende des Berichtsjahres 60.923 Menschen beschäftigt, 24.067 im Inland. Infolge mehrerer Akquisitionen im Dienstleistungsgeschäft hat sich 2008 unser Personalstand abermals deutlich erhöht, und zwar um 8.200 Menschen. Bei der Integration der neu hinzugekommenen Mitarbeiter wie auch bei der Ausgliederung der Baubereiche aus der Bilfinger Berger AG und der damit verbundenen Schaffung einer Holdingstruktur war das Personalressort intensiv gefordert.

Talente aufspüren, neue und qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen, die Mitarbeiter bestmöglich fördern und an das Unternehmen binden, das sind die wesentlichen Aufgaben der Personalarbeit. Wir haben die Weichen richtig gestellt, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Unser Unternehmen kann mit gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeitern gegenwärtige und zukünftige Aufgaben anpacken und lösen.

7. Compliance-System

Unser konzernweit gültiger Verhaltenskodex fordert unmissverständlich verantwortungsbewusstes Handeln und die Beachtung ethischer und rechtlicher Prinzipien ein. Der Kodex beinhaltet Verhaltensgrundsätze und Verhaltensrichtlinien. Während die Grundsätze gleichlautend für alle Mitarbeiter im In- und Ausland verbindlich sind und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sicherstellen sollen, konkretisieren daraus abgeleitete Richtlinien die Anwendung im Detail – abgestimmt auf die Rechtssysteme einzelner Länder.

In Verhaltensgrundsätzen und –richtlinien werden Bestechung, Bestechlichkeit, verbotene Absprachen und illegale Beschäftigung kategorisch abgelehnt. Darüber hinaus verpflichten sie alle Mitarbeiter auf einen respektvollen, fairen und loyalen Umgang miteinander. Über die Regelungen werden die Mitarbeiter durch Seminare und Kommunikationsmaßnahmen immer wieder informiert. Bilfinger Berger erwartet, dass jeder Mitarbeiter sein Handeln an Gesetzen und Vorschriften ausrichtet. Missachtungen werden nicht toleriert. Dies setzen wir auch bei unseren Geschäftspartnern voraus.

Der Verhaltenskodex ist Teil eines umfassenden Compliance-Systems, das seine Verbreitung und Anwendung sicherstellt. Um die Hemmschwelle bei der Meldung von Verdachtsfällen zu senken, steht neben unternehmensinternen Ansprechpartnern ein externer Ombudsmann zur Verfügung. Hinweise werden streng vertraulich behandelt. Darüber hinaus dienen spezielle Kontrollinstrumente der kontinuierlichen Überwachung der Geschäftsprozesse, sie liefern frühzeitig Anhaltspunkte für ungesetzliches Verhalten.

Ein Netzwerk, bestehend aus dem Chief Compliance Officer des Konzerns, ihm fachlich zugeordneten Compliance Officern in allen Teilkonzernen und zusätzlichen Beauftragten in größeren operativen Einheiten, stellt die Verbreitung und Anwendung unseres Compliance-Systems sicher. Der Chief Compliance Officer informiert den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in Quartalsberichten regelmäßig über die aktuelle Entwicklung. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Bilfinger Berger ist 2008 Mitglied im UN Global Compact geworden. Hierbei handelt es sich um einen weltweiten Zusammenschluss von Unternehmen und Organisationen. Die Mitglieder verpflichten sich, innerhalb ihres Einflussbereichs alle Formen der Korruption zu bekämpfen, den Schutz der Menschenrechte zu unterstützen, benachteiligende Arbeits- und Sozialstandards zu beseitigen und den Umweltschutz zu verbessern.

8. Risikobericht

Wer unternehmerisch handelt, muss stets Chancen und Risiken seiner Geschäftstätigkeit und Entscheidungen gegeneinander abwägen. Als international agierende Multi Service Group sind auch wir immer mit Risiken konfrontiert, besonders im individuellen Projektgeschäft. Mit seinem Risikomanagement unternimmt Bilfinger Berger alles, um Risiken möglichst zu vermeiden, zumindest aber frühzeitig zu erkennen, sie zu verstehen und systematisch einzugrenzen. Nur so können Gefahren, die aus Risiken resultieren, vom

Unternehmen ferngehalten werden. Im vergangenen Geschäftsjahr waren keine Risiken erkennbar, die den Konzern substantiell gefährden könnten.

Risikocontrolling ist bei Bilfinger Berger ein kontinuierlicher dezentraler Prozess, der zentral überwacht und gesteuert wird. Es ist eine ständige Aufgabe, Risikobewusstsein auf allen Managementebenen und bei den Mitarbeitern weiter zu fördern und zu schärfen. Bestandteile des Risikomanagementsystems sind eine strategische Geschäftsplanung kombiniert mit einem detaillierten, aktuellen Berichtswesen, das als internes Frühwarn- und Kontrollsystem dient.

Für alle Beteiligungsgesellschaften legt der Konzern jährlich neue Vorgaben für die Steuerungsgrößen EBIT und Kapitalrendite sowie Liquiditätsziele und -limits fest. Diese und weitere Kennzahlen werden anhand eines monatlichen Reporting kontrolliert. Auf allen operativen Ebenen werden Ist-Situation und Planung analysiert. Über Grenzwerte und Abweichparameter werden relevante Risiken erkannt, überwacht und durch geeignete Maßnahmen in ihren Auswirkungen begrenzt. Dies liefert Vorstand und Management detaillierten Aufschluss über die aktuelle wirtschaftliche Lage.

Die Zentralbereiche des Konzerns nehmen in Abstimmung mit dem Vorstand eine konzernweite Fachaufsicht wahr. Sie verfügen über ein umfassendes Informationsrecht sowie über individuell definierte Richtlinienkompetenzen und Mitwirkungsrechte im Verhältnis zu ihren Fachkollegen in den Beteiligungsgesellschaften.

Die Zentrale übernimmt darüber hinaus übergeordnete Controllingaufgaben. Die Zentralbereiche Group Controlling, Finanzen, Projekt Controlling, Revision und Recht berichten regelmäßig und umfassend aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht über mögliche Risiken direkt an den Vorstand. Darüber hinaus legt der Vorstand dem Prüfungsausschuss und dem Plenum des Aufsichtsrats vierteljährlich einen Risikobericht vor.

Aufträge mit großem Volumen oder mit besonderen Risiken können nur angenommen werden, wenn der Vorstand dies im Einzelfall ausdrücklich genehmigt. Risiken im Zusammenhang mit Großprojekten begegnen wir durch eine klar strukturierte Aufgabenteilung innerhalb der Zentralbereiche:

- Der Zentralbereich Projekt Controlling begleitet diese Projekte vom Angebot bis zur Fertigstellung. Die wirtschaftliche Entwicklung jedes Projekts wird - unabhängig von der verantwortlichen operativen Einheit - kontinuierlich und kritisch analysiert.

- Über Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften entscheidet der Vorstand zentral, wobei er maßgeblich vom Zentralbereich Finanzen unterstützt wird.
- Von der internen Revision wird die Wirksamkeit aller Arbeits- und Prozessabläufe überprüft. Darüber hinaus führt die Revision Audits auf der Ebene operativer Einheiten durch.
- Das Group Controlling ist neben der monatlichen Erhebung sämtlicher Finanzkennwerte für ein aktives Beteiligungscontrolling verantwortlich.
- Der Zentralbereich Recht prüft vertragsrechtliche Projektrisiken und hat die Federführung bei juristischen Auseinandersetzungen.

Alle vom Gesetz, vom Vorstand oder von den Zentralbereichen vorgegebenen Prozesse und Genehmigungsverfahren sind in Handbüchern und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Die im Bilfinger Berger Intranet zur Verfügung stehende Risk Map bietet den Mitarbeitern konzernweit einen schnellen Zugang zu den Inhalten des Risikomanagementhandbuchs. Informationen zu bestimmten Risikofällen sind nach Unternehmensprozessen gegliedert und über unterschiedliche Suchfunktionen abrufbar.

Unsere Steuerungs- und Kontrollwerkzeuge sind zu einem ganzheitlichen System zusammengefasst, das ständig weiterentwickelt wird. Das Risikomanagement wird von unseren Wirtschaftsprüfern und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats geprüft, Anregungen werden entsprechend aufgenommen.

Marktrisiken

Die makroökonomischen Entwicklungen auf unseren nationalen und internationalen Märkten sowie besondere Veränderungen in unseren Branchen betrachten wir unter dem Stichwort Marktrisiken. Dabei analysieren wir regelmäßig, wie sich die Volkswirtschaften entwickeln und ob wir in unseren Geschäftsfeldern wettbewerbsfähig sind. Wir arbeiten aktiv in beratenden Ausschüssen und Gremien mit, um so sicherzustellen, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen rechtzeitig berücksichtigt werden.

Länderrisiken

Zu den Länderrisiken zählen wir Unsicherheiten, die durch politische Entwicklungen auf unseren jeweiligen Märkten entstehen. Um solche Risiken zu minimieren, sind wir nur in definierten Ländern geschäftlich aktiv. Ergebnisrelevante Länderrisiken bestehen nicht.

Finanzrisiken

Finanzrisiken überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine wöchentliche Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Finanzen. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften einbezogen.

Liquiditätsrisiken werden basierend auf einer rollierenden 12-Monats Cashflow-Planung im Konzern zentral überwacht und gesteuert. Durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln sowie freier Kredit- und Avallinien sind Liquiditätsengpässe auszuschließen. Wir verfügen bei unseren Kernbanken über eine langfristige, syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. € als Backstop-Fazilität. Die in 2008 getätigten Akquisitionen wurden durch die Begebung eines Schuldscheindarlehens über 250 Mio. € im Wesentlichen langfristig finanziert. Wir verfügen über Avalkreditlinien von mehr als 4 Mrd. €, die nicht voll ausgeschöpft sind. Maßgebliche Teile unseres Avalbedarfs sind durch langfristige, syndizierte Kreditvereinbarungen abgesichert.

Wir überprüfen regelmäßig die Auswirkungen möglicher Änderungen unseres finanziellen Risikoprofils. Hierfür wesentliche Kennzahlen sind der dynamische Verschuldungsgrad, die Cashflow Protection sowie das Gearing. Die Relationen sollen nach unserer Zielsetzung ein finanzielles Standing vergleichbar einem Rating am unteren Ende des Investment Grade-Bereiches reflektieren. Die infolge der Ausweitung unseres Betreibergeschäfts zunehmende langfristige Verschuldung erfolgt ausschließlich auf Non-Recourse-Basis. Ein Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte von Bilfinger Berger außerhalb der jeweiligen Projektgesellschaften ist ausgeschlossen.

Marktpreisrisiken stellen auf dem Finanzsektor vor allem Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen dar. Mit unserer zentralen Steuerung nehmen wir ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzposition vor. Um verbleibende Restrisiken einzuschränken und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Wir unternehmen keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisko hinausgehen.

Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung abzusichern, schließen wir Devisen-Termin- oder Optionsgeschäfte ab. Projektgeschäfte sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe, in Einzelfällen auch in der Angebotsphase, für die gesamte Projektdauer ab. Die Risikosteuerung erfolgt anhand

konkreter Risikolimits für offene Währungspositionen, deren value-at-risk sowie der marked-to-market Ergebnisse.

Sofern sich Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen nicht anderweitig absichern lassen, setzen wir entsprechende Finanzderivate ein.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und anpassen. Um hier flexibel und kostensparend agieren zu können, setzen wir überwiegend derivative Finanzinstrumente ein. Risiken aus der Nettozinsposition analysieren und bewerten wir aktuell und regelmäßig nach der value-at-risk Methode. Eine Ausnahme bilden Zinsderivate, die im Betreibergeschäft bei der langfristigen Finanzierung von Projektgesellschaften verwendet werden. Der Non-Recourse Charakter dieser Projektfinanzierungen erfordert planbare Zins-Cashflows und setzt damit eine langfristige, statische Absicherung von Zinsänderungsrisiken voraus. In diesem Zusammenhang auftretende Marktwertveränderungen müssen von uns bilanziell berücksichtigt werden, haben jedoch aufgrund der in sich geschlossenen Projektstruktur keinen Einfluss auf den Cashflow der Gruppe.

Bei der Anlage liquider Mittel und beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente können in Einzelfällen Emittenten- beziehungsweise Kontrahentenrisiken entstehen. Diese Risiken begrenzen wir, indem wir in besonderem Maße auf Bonität und Solidität der Beteiligten achten. Außerdem diversifizieren und begrenzen wir bewusst Laufzeiten und Beträge. Um Kontrahentenrisiken einzugrenzen, unternehmen wir Finanztransaktionen auf Basis eines internen Limitsystems ausschließlich mit solchen Banken, die über ein Rating von mindestens A- verfügen.

Aufgrund dieser konsequent angewandten Risikopolitik ergaben sich infolge der Finanzkrise keine negativen Auswirkungen auf Ergebnis und Finanzlage des Konzerns. Bilfinger Berger hat keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf. Für die weitere Unternehmensentwicklung steht ausreichender Finanzierungsspielraum zur Verfügung.

Akquisitionsrisiken

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir durch eine klare Strategie. Wir übernehmen geeignete Gesellschaften in der Regel mehrheitlich oder vollständig. In Betracht kommende Unternehmen werden von unseren Experten mithilfe umfassender Due Diligence Prüfungen bewertet. Entscheidend für die Beurteilung sind strategische Relevanz, Ertragsstärke, Managementqualität und Zukunftsperspektiven. Wir erwerben nur Unternehmen, die erfolgreich am Markt sind und von Anfang an positive Beiträge zum Ergebnis des Konzerns

leisten. Auch die jüngsten Akquisitionen haben unsere hohen Erwartungen an Kapitalrendite und Gewinn erfüllt. Neue Gesellschaften werden nach klaren Planvorgaben schnellstmöglich in den Konzern und sein Risikomanagement integriert.

Beteiligungsrisiken

Alle Konzerngesellschaften werden einem laufenden Beteiligungscontrolling unterzogen. Das Beteiligungscontrolling agiert zentral im Auftrag des Vorstandes und außerhalb der Berichtshierarchie. Es erarbeitet sich durch permanente Mitverfolgung der Geschäftsentwicklung, vor allem durch Reviews vor Ort, ein ganzheitliches Bild und eine unabhängige Meinung zur wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften.

Das Beteiligungscontrolling berichtet monatlich an den Vorstand und setzt ihn bei außergewöhnlichen Entwicklungen unverzüglich in Kenntnis. Darüber gibt es dezentral in jedem Teilkonzern ein Controlling, das an die jeweilige Geschäftsführung berichtet und unter der Fachaufsicht des zentralen Beteiligungscontrollings steht.

Projektrisiken

Projektrisiken aus unserem operativen Geschäft begegnen wir mit einem ganzheitlichen, klar strukturierten Projekt Controlling. Dies umfasst die Auswahl der Projekte, die anschließende Angebotsbearbeitung und die Ausführung bis hin zur Abwicklung etwaiger Gewährleistungsansprüche. Alle wesentlichen Verträge unterziehen wir vor Abschluss einer sorgfältigen kaufmännischen und juristischen Prüfung. Darüber hinaus werden technische Aspekte von Fachleuten separat analysiert. Projekte ab einem bestimmten Volumen oder mit einem hohen Schwierigkeitsgrad werden nach eindeutig definierten Regeln in jeder Phase des Geschäfts zusätzlich von einer zentralen Einheit überwacht, um rechtzeitig gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Im Jahr 2008 wurden 90 Projekte speziell beobachtet. Bei komplexen Projekten im Betreibergeschäft nutzen wir die Kompetenzen der gesamten Gruppe, um Kosten und Risiken sicher einzuschätzen.

Prozessrisiken

Wir sind bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, so dass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- beziehungsweise Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nicht mit Sicherheit vorhersagen. Dennoch gehen wir nach sorgfältiger Prüfung davon aus, dass für alle Rechtsstreitigkeiten ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Beschaffungsrisiken

Die weltweiten Beschaffungsmärkte beobachten wir intensiv. Unser konzernweites Monitoring der Weltmarktpreise für Stahl, Mineralöl und Mineralölprodukte stellt den flexiblen Einkauf von Rohstoffen für unsere Großprojekte zu optimalen Bedingungen sicher. Regionalen Beschaffungsrisiken beugen wir vor, indem wir mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern zusammenarbeiten. Durch Vorverträge stellen wir Kapazitäten, Qualitäten und Preise sicher. Zudem sichern wir uns gegen Teuerung mit Preisgleitklauseln in unseren Angeboten ab.

Personalrisiken

Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, hoher Fluktuation, fehlender Qualifikation, geringer Motivation oder Überalterung der Belegschaft ergeben können, begegnen wir mit zahlreichen Maßnahmen der Personalentwicklung. So stellen wir sicher, dass hoch qualifizierte Mitarbeiter gewonnen und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Dazu unterhalten wir enge Kontakte zu ausgesuchten Hochschulen, bieten Praktika für Studierende oder Absolventen an und stellen speziell konzipierte Einarbeitungsprogramme an den Beginn der Karrieren bei Bilfinger Berger. Den Mitarbeitern stehen umfangreiche Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung zur Verfügung. In regelmäßigen Gesprächen werden individuelle Perspektiven besprochen. Führungspositionen werden überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. Durch unser Personalcontrolling analysieren wir strukturelle Veränderungen innerhalb unserer Belegschaft und können damit Fehlentwicklungen frühzeitig begegnen. Spezifische Risiken auf dem Personalsektor sind aufgrund unserer vorausschauenden Personalentwicklung nicht erkennbar.

IT-Risiken

Um unberechtigte Zugriffe oder Datenverluste zu verhindern und die ständige Verfügbarkeit unserer Systeme zu garantieren, schützen wir unsere Informationstechnik durch zahlreiche technische Maßnahmen. Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Bei den Programmen setzen wir die Produkte der führenden Hersteller wie SAP, IBM, RIB und Microsoft ein. Geltende Sicherheitsrichtlinien passen wir fortlaufend den neuesten technischen Entwicklungen an.

Gesamtrisiko

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Es sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Konzern in seinem Bestand gefährden könnten.

9. Vergütungsbericht

In diesem Vergütungsbericht werden die Einzelheiten der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt.

Vergütung des Vorstand

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus drei Komponenten: einem festen Jahresgrundgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme und einer langfristig am Unternehmenserfolg sowie am Aktienkurs ausgerichteten Vergütung (Long-Term Incentive Plan).

Seit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008 wird gemäß Ziffer 4.2.2 das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Präsidiums beschlossen und regelmäßig überprüft. Zuvor war der Aufsichtsrat von seinem Präsidium über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand regelmäßig unterrichtet worden, während die Festlegung der Vorstandsvergütung selbst allein durch das Präsidium erfolgte.

Für die Herren Müller, Raps, Reid und Dr. Ott, gelten zum Teil abweichende Vergütungsregelungen.

Neu bestellte Vorstandsmitglieder erhalten zunächst reduzierte Bezüge. Dies betrifft die Herren Reid (bis einschließlich Juni 2008), Raps (bis einschließlich März 2009) und Müller (bis einschließlich April 2009).

Jahresgrundgehalt

Das feste Jahresgrundgehalt wird alle zwei Jahre überprüft. Es wurde mit Wirkung vom 1.7.2008 unter Hinzuziehung von externen Experten auf 674 T€ (bis 30.6.2008: 642 T€) für den Vorsitzenden und 449 T€ (bis 30.6.2008: 428 T€) für die übrigen

Vorstandsmitglieder festgesetzt. Die Herren Raps (bis einschließlich März 2009) und Müller (bis einschließlich April 2009) erhalten ein um 20 Prozent geringeres Grundgehalt. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung bestehen.

Tantieme

Nach der für das Geschäftsjahr 2008 geltenden Tantiemeregelung wurde das Erfolgsziel für den variablen Vergütungsbestandteil zu Beginn des Geschäftsjahres zwischen dem Aufsichtsratspräsidium und dem Vorstand vereinbart. Die Höhe der Tantieme ist abhängig von der Entwicklung des EBT (Ergebnis vor Steuern) im Konzern. Bei Erreichen des entsprechenden Ziels beträgt die Tantieme 83 Prozent des Jahresgrundgehalts. Die Tantiemzahlung entfällt, wenn das EBT-Ziel nicht zu mindestens 50 Prozent (Herren Bodner, Professor Schetter, Dr. Schneider) beziehungsweise 75 Prozent (Herren Müller, Dr. Ott, Raps, Reid) erreicht wird, und ist durch einen Cap bei 150 Prozent des Zielwerts begrenzt.

Mit Wirkung ab 1. Januar 2009 wird die variable Vergütung auf ein Profit-Sharing-Modell umgestellt, nach dem alle ordentlichen Vorstandsmitglieder 2.400 € und der Vorstandsvorsitzende 3.600 € pro 1 Mio. € erreichtes EBT im Konzern erhalten. Wie beim Grundgehalt reduziert sich die Tantieme für neu bestellte Vorstandsmitglieder während der unter „Vergütung des Vorstands“ genannten Zeiträume um 20 Prozent. Die Höhe der Tantieme wird begrenzt durch einen Cap bei 640 T€ für neu bestellte und 800 T€ für die übrigen ordentlichen Vorstandsmitglieder sowie bei 1.200 T€ für den Vorstandsvorsitzenden. Außerdem kann die errechnete Tantieme um bis zu 20 % gekürzt werden, wenn das EBT durch aperiodische Ergebnisanteile wesentlich erhöht wird.

Long-Term Incentive Plan

Die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung erfolgt nach einem Long-Term Incentive Plan (LTI), der für die Herren Bodner, Professor Schetter und Dr. Schneider im Wesentlichen folgenden Inhalt hat: Übersteigt der in einem Geschäftsjahr erzielte Wertbeitrag die für das betreffende Jahr vereinbarte Mindesthöhe, werden den Vorstandsmitgliedern virtuelle Anteile in Form so genannter Performance Share Units (PSU) gutgeschrieben. Der Wert der PSU verändert sich während einer Wartezeit entsprechend der Entwicklung des Kurses der Bilfinger Berger Aktie. Nach Ablauf der Wartezeit wird der dann bestehende Wert der PSU ausbezahlt. Für die Herren Bodner, Professor Schetter und Dr. Schneider erfolgt die Auszahlung nach einer Wartezeit von zwei Jahren, und zwar (unter Versteuerung) zu 65 Prozent in bar, 35 Prozent werden in

Bilfinger Berger Aktien mit einer Veräußerungssperre von wiederum zwei Jahren angelegt. Für die Herren Müller, Dr. Ott, Raps und Reid ist eine vierjährige Wartezeit festgelegt, nach der der Wert der PSU (nach Versteuerung) insgesamt in bar ausgezahlt wird. Wenn während der jeweiligen Wartezeit eine Underperformance der Bilfinger Berger Aktie gegenüber dem Vergleichsindex MDAX vorliegt, kann die Auszahlung der PSU um bis zu 20 Prozent gekürzt werden.

Der Wertbeitrag errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Return und den Kapitalkosten. Der Return ermittelt sich aus dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, der Zinserträge und dem Wertzuwachs des Portfolios der Betreiberprojekte. Die Kapitalkosten ergeben sich aus der Multiplikation des Capital Employed (durchschnittlich gebundenes Vermögen) mit dem Kapitalkostensatz.

Sollte während der Wartezeit der für das jeweilige Jahr festgelegte Mindestwertbeitrag nicht erreicht werden, führt dies zur Zuteilung negativer PSU, die die vorhandene Zahl der PSU vermindern (betrifft die Herren Bodner, Professor Schetter und Dr. Schneider), beziehungsweise entfällt eine Gutschrift von PSU (betrifft die Herren Müller, Dr. Ott, Raps und Reid). Außerdem besteht ein Cap (für den Vorstandsvorsitzenden bis 30.6.2008: 525 T€, ab 1.7.2008: 551,3 T€, für ein ordentliches Vorstandsmitglied bis 30.6.2008: 350 T€, ab 1.7.2008: 367,5 T€, für neu bestellte Vorstandsmitglieder während der unter „Vergütung des Vorstands“ genannten Zeiträume bis 30.6.2008: 280 T€, ab 1.7.2008: 294 T€), der die Auszahlung aus dem LTI auf einen absoluten jährlichen Höchstbetrag begrenzt.

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 34.064 PSU gewährt, deren maximaler späterer Zahlungsbetrag durch den Cap auf 2.519 T€ begrenzt ist.

Zum Stichtag verfügen die Mitglieder des Vorstands über insgesamt 259.857 PSU. Die Höhe eines späteren tatsächlichen Mittelzuflusses hieraus hängt ab von der weiteren Entwicklung der Programmparameter. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2008 der Bilfinger Berger Aktie in Höhe von 37,32 € ergäbe sich aus heutiger Sicht unter Berücksichtigung des Cap ein Zahlungsbetrag in Höhe von insgesamt 4.244 T€.

	Anzahl PSU Stand 1.1.		Anzahl PSU ausgezahlt		Anzahl PSU gewährt		Anzahl PSU Stand 31.12.	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Herbert Bodner (Vorsitzender)	79.323	70.351	7.569	0	7.139	8.972	78.893	79.323
Joachim Müller	0	0	0	0	837	0	837	0
Dr. Joachim Ott	55.168	46.895	5.047	0	6.132	8.273	56.253	55.168
Klaus Raps	1.656	0	0	0	4.905	1.656	6.561	1.656
Kenneth D. Reid	6.626	0	0	0	5.533	6.626	12.159	6.626
Prof. Hans Helmut Schetter	52.865	46.895	5.047	0	4.759	5.970	52.577	52.865
Dr. Jürgen M. Schneider	52.865	46.895	5.047	0	4.759	5.970	52.577	52.865
Insgesamt	248.503	211.036	22.710	0	34.064	37.467	259.857	248.503

	Wert bei Gewährung		Theoretischer späterer Auszahlungsbetrag		Im Geschäftsbericht erfasster Aufwand	
	der im Geschäftsjahr gewährten PSU		der PSU Stand 31.12.		für PSU Stand 31.12.	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Herbert Bodner (Vorsitzender)	198	338	1.126	1.398	249	454
Joachim Müller	20	0	31	0	5	0
Dr. Joachim Ott	146	282	888	966	140	274
Klaus Raps	116	56	245	70	36	14
Kenneth D. Reid	131	226	454	280	59	56
Prof. Hans Helmut Schetter	132	225	750	931	165	302
Dr. Jürgen M. Schneider	151	225	750	931	269	302
Insgesamt	894	1.352	4.244	4.576	923	1.402

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2008 nicht gewährt. Vergütungen für die Wahrnehmung von Konzernmandaten sind im Geschäftsjahr 2008 nicht angefallen. Sie wären – soweit sie 20 T€ übersteigen – auf die Vorstandsbezüge anzurechnen.

Bezüge insgesamt

In der nebenstehenden Übersicht sind die Vorstandsbezüge für das Berichtsjahr ausgewiesen.

	Jahresgrundgehalt		Tantieme		Barvergütung gesamt		Long-Term Incentive (Wert bei Gewährung)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Herbert Bodner (Vorsitzender)	658	642	797	797	1.455	1.439	198	338
Joachim Müller	60	-	59	-	119	-	20	-
Dr. Joachim Ott	439	428	531	531	970	959	146	282
Klaus Raps	351	86	346	101	697	187	116	56
Kenneth D. Reid	396	342	440	405	836	747	131	226
Prof. Hans Helmut Schetter	439	428	531	531	970	959	132	225
Dr. Jürgen M. Schneider	439	428	531	531	970	959	151	225
Insgesamt	2.782	2.354	3.235	2.896	6.017	5.250	894	1.352

Daneben erhielten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Form der Dienstwagennutzung und Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von insgesamt 233 (Vorjahr: 200) T€.

Altersversorgung

Das System der Altersversorgung der Vorstandsmitglieder besteht seit 2006 in beitragsorientierten Zusagen und ist auf externe Versorgungsträger (versicherungsförmiger Pensionsfonds und rückgedeckte Unterstützungskasse) ausgelagert. Dabei sind die künftigen Versorgungsansprüche vollständig ausfinanziert, so dass nach dem Renteneintritt der Vorstandsmitglieder keinerlei Belastung mehr für die Gesellschaft entsteht. Für die Vorstandsmitglieder Bodner, Professor Schetter und Dr. Schneider verbleiben Versorgungszusagen für den Fall der Invalidität bei der Gesellschaft; ihr Barwert beträgt insgesamt 19 T€. Für die Vorstandsmitglieder Raps und Reid bestehen daneben Pensionszusagen mit einem Verpflichtungswert von 78 T€ beziehungsweise 43 T€, die vor Berufung in das Gremium erworben wurden. Mit diesen Ausnahmen ist die Umstellung der Altersversorgung des Vorstands auf externe Versorgungsträger abgeschlossen.

Für die künftigen Amtszeiten der Vorstandsmitglieder leistet die Gesellschaft jährliche Zahlungen an eine Unterstützungskasse. In der Tabelle sind die Beiträge an die Unterstützungskasse für das Geschäftsjahr und die bereits erreichten jährlichen Pensionsansprüche sowie Rückflüsse an die Gesellschaft aus einem Pensionsfonds aufgeführt. Im Fall des Todes besteht Anspruch auf eine Witwenrente in Höhe von 70 Prozent der Altersrente.

	Voraussichtlicher jährlicher Pensionsanspruch bei Eintritt des Rentenalters	Zuführung zur Unterstützungskasse		Rückflüsse aus dem Pensionsfonds an die Gesellschaft	
		2008	2007	2008	2007
Herbert Bodner (Vorsitzender)	330	332	338	- 92	- 90
Joachim Müller	78	162	-	-	-
Dr. Joachim Ott	200	183	183	- 13	- 7
Klaus Raps	88	154	154	-	
Kenneth D. Reid	137	164	164	-	
Prof. Hans Helmut Schetter	237	200	204	- 66	- 64
Dr. Jürgen M. Schneider	237	339	346	- 17	- 69
Insgesamt	1.307	1.534	1.389	- 188	- 230

Weitere Regelungen

Die Vorstände erhalten von der Gesellschaft ein Übergangsgeld, wenn die Vorstandstätigkeit wegen des Widerrufs beziehungsweise der Nichtverlängerung der Vorstandsbestellung durch die Gesellschaft oder wegen einer Kündigung des

Dienstvertrages wegen eines wichtigen, von der Gesellschaft zu verantwortenden Grundes endet. Der Anspruch auf Übergangsgeld besteht jedoch nur, wenn der Auflösungsgrund nach dem Beginn der zweiten Amtsperiode und nach Vollendung des 50. Lebensjahres eintritt.

Mit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008 wurde die Aufnahme eines Abfindungs-Caps von maximal zwei Jahresvergütungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund von einer Anregung zu einer Empfehlung hochgestuft (Ziffer 4.2.3, Abs. 4 und 5). Diese Vorgabe haben wir umgesetzt.

Im Fall eines Kontrollwechsels, d.h. wenn ein Aktionär der Gesellschaft 30 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht oder überschreitet und zusätzlich durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsverteilung eine wesentliche Veränderung der Ressortzuständigkeit eintritt oder wenn die Gesellschaft als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungsvertrag abschließt, haben die Vorstandsmitglieder ein Sonderkündigungsrecht für ihren Dienstvertrag. Sie erhalten dann eine Abfindung für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre. Die Abfindung umfasst Jahresgrundgehalt und Tantieme (Durchschnittswert der letzten 5 Jahre), außerdem haben sie nach Ablauf der von der Abfindung umfassten restlichen Vertragslaufzeit Anspruch auf Übergangsgeld, falls die individuellen Voraussetzungen hierfür auf sie zutreffen. PSU werden für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand weder gewährt noch abgefunden. Gemäß der Empfehlung in Ziffer 4.2.3, Abs. 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Abfindung für den Fall eines Kontrollwechsels auf 150 Prozent des vorgenannten Abfindungs-Caps begrenzt.

Pensionen

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.481 (Vorjahr 2.438) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 27.035 (Vorjahr 29.034) T€. Nach HGB beträgt die Pensionsrückstellung hierfür 26.095 (Vorjahr: 26.821) T€.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich gemäß § 14 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung zusammen aus einer festen Vergütung von 40 T€ und einer variablen Vergütung von 300 € je Cent, um welchen die Dividende 0,80 € je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, die Vorsitzenden

der Ausschüsse mit Ausnahme des Ausschusses gemäß § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes und des Nominierungsausschusses erhalten das Eindreivertelfache dieser Beträge. Der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die Mitglieder der Ausschüsse mit Ausnahme des Ausschusses gemäß § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes und des Nominierungsausschusses erhalten das Eineinhalbfache dieser Beträge. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu.

Vergütung des Aufsichtsrats in T€	2008			2007			
	Fixum	Variable	Gesamt	Fixum	Variable	freiwilliger Verzicht	Gesamt
Bernhard Walter (Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses)	80	72	152	20	170	-50	140
Maria Schmitt (stv. Vorsitzende und Mitglied des Präsidiums) (bis 21.05.08)	23	21	44	15	128	-38	105
Stephan Brückner (stv. Vorsitzender und Mitglied des Präsidiums) (ab 21.05.08)	37	33	70				0
Hans Bauer	40	36	76	10	85	-25	70
Volker Böhme (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Dr. Horst Dietz	40	36	76	10	85	-25	70
Britta Ehrbrecht (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Wolfgang Erdner (bis 21.05.08)	16	14	30	10	85	-25	70
Dr. John Feldmann (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Dr. Jürgen Hambrecht (bis 21.05.08)	16	14	30	10	85	-25	70
Andreas Harnack (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Reinhard Heller (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Reiner Jäger (bis 21.05.08)	16	14	30	10	85	-25	70
Rainer Knerler	40	36	76	10	85	-25	70
Professor Dr. Hermut Kormann	40	36	76	10	85	-25	70
Harald Möller	40	36	76	10	85	-25	70
Klaus Obermierbach (ab 21.05.08 Mitglied des Prüfungsausschusses)	52	47	99	10	85	-25	70
Thomas Pleines	40	36	76	10	85	-25	70
Friedrich Rosner (Mitglied des Prüfungsausschusses) (bis 21.05.08)	23	21	44	15	128	-38	105
Dr. Rudolf Rupprecht (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Dietmar Schäfers (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Rainer Schilling (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Bernhard Schreier (ab 21.05.08)	24	22	46				0
Udo Stark (Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	70	63	133	15	128	-38	105
Rolf Steinmann (bis 21.05.08)	16	14	30	10	85	-25	70
Prof. Dr. Klaus Trützscher	40	36	76	10	85	-25	70
Gesamt	845	763	1.608	185	1.574	-464	1.295

Daneben wurden als Ersatz für Auslagen insgesamt 43 T€ vergütet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 betragen somit 1.651 (Vorjahr: 1.317) T€.

Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, bezahlt beziehungsweise gewährt.

10. Weitere Angaben gemäß § 289 HGB

Das gezeichnete Kapital von 111.588.306 € ist eingeteilt in 37.196.102 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie.

Die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands finden sich in §§ 84, 85 AktG, die gesetzlichen Vorschriften für die Änderung der Satzung in §§ 133, 179 AktG. Für die Änderung der Satzung ist gemäß § 20 der Satzung die einfache Mehrheit der Stimmen und des vertretenen Grundkapitals ausreichend, sofern das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Gemäß § 25 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu beschließen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 34.000.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 22.300.000 € erfolgen dürfen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Im Februar 2008 hatte der Vorstand der Bilfinger Berger AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien, das entspricht 5,065 Prozent der Stimmrechte, über die Börse zurück gekauft. Gemäß dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Mai 2007 kann der Vorstand diese Aktien über die Börse veräußern, den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb anbieten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben einsetzen, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwenden oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einziehen. Die Aktien befinden sich im Eigenbesitz. Aus diesen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71b AktG).

Im Rahmen eines Long-Term Incentive Plans (LTI) verfügen Mitglieder des Vorstands über insgesamt 6.170 Aktien, die grundsätzlich einer zweijährigen Veräußerungssperre unterliegen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 20. November 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals von 111.588.306 € zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr zuzurechnenden eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des Grundkapitals entfallen. Etwaige auf Basis dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können über die Börse veräußert, den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb angeboten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben eingesetzt, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwendet oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden.

Außerdem wurde durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 11.023.398 € durch Ausgabe von bis zu 3.674.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gegebenenfalls Inhaber von Wandelanleihen und Optionsscheinen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Mai 2005 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital hierzu benötigt wird.

Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Aktiengesellschaft bestehen, den üblich Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für die Kredit- und Bürgschaftsgeber unserer syndizierten Barkreditlinie über 300 Mio. €, unseres Schuldscheindarlebens über 250 Mio. €, unserer syndizierten Avalkreditlinie über 1.600 Mio. € und diverser bilateraler Avalkreditrahmen über insgesamt 200 Mio. €. Für die syndizierte Avalkreditlinie besteht außerdem im Fall eines derartigen Kontrollwechsel ein sofortiges Verbot weiterer Inanspruchnahme.

Den Vorständen steht bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht.

11. Nachtragsbericht

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten. In unserem Zwischenbericht, den wir zur Hauptversammlung am 7. Mai 2009 vorlegen, geben wir einen ausführlichen Überblick über den Verlauf des ersten Quartals.

12. Prognosebericht

Die internationale Wirtschaftskrise wird im Jahr 2009 aller Voraussicht nach anhalten. Wie schwerwiegend der Abschwung sein wird und wie stark einzelne Regionen betroffen sein werden, lässt sich derzeit nicht vorhersagen. Bilfinger Berger ist mit seinem Geschäftsmodell auch in Zeiten rückläufiger Konjunktur gut aufgestellt. Die Finanzstruktur des Konzerns ist solide, auch für die weitere Unternehmensentwicklung steht ausreichender Finanzierungsspielraum zur Verfügung.

Auch Bilfinger Berger kann sich der allgemeinen Wirtschaftskrise nicht entziehen, der Konzern wird jedoch voraussichtlich nicht so stark betroffen sein wie Unternehmen zyklischer Branchen. Im Ingenieurbau erwarten wir auf der Nachfrageseite keinen Rückgang, da staatliche Konjunkturprogramme Infrastrukturprojekte vorsehen. Im Hoch- und Industriebau wird die Nachfrage im Wirtschaftsbau zurückgehen. Die Investitionen im öffentlichen Bau werden den schrumpfenden Wirtschaftsbau wahrscheinlich nicht vollständig ausgleichen können. Im Dienstleistungsgeschäft gewährleistet unsere vor allem auf Unterhalt und Modernisierung fokussierte Tätigkeit eine Grundauslastung.

Bei gegenwärtiger Einschätzung der Wirtschaftskrise gehen wir von folgender Entwicklung in unseren Geschäftsfeldern aus:

- Im Baugeschäft wird die Leistung aufgrund des Verkaufs von Razel insgesamt zurückgehen, gleichzeitig wird der Ergebnisbeitrag deutlich steigen.
- Die Entwicklung im Dienstleistungsgeschäft lässt sich nur schwer vorhersagen. Einer voraussichtlich geringeren Auslastung stehen Erstkonsolidierungseffekte aus den Akquisitionen des Vorjahres gegenüber. Wir rechnen deshalb mit einem

Leistungsvolumen in der Größenordnung des Jahres 2008. Das Ergebnis wird nicht an das sehr gute Niveau des Vorjahres heranreichen können.

- Die Finanzierung neuer Betreiberprojekte ist im Zuge der Finanzmarktkrise schwieriger geworden. Unser Geschäftsmodell beruht jedoch überwiegend auf Verfügbarkeitsmodellen mit überschaubaren Risiken vor. Wir sehen deshalb trotzdem Chancen, unser Portfolio auch künftig um attraktive Projekte zu erweitern.

Alle in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Da sie jedoch auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, kann die tatsächliche Entwicklung von den Prognosen abweichen.

Bilfinger Berger AG

Bilanz zum 31. Dezember 2008

in T€	(Anhang)	31.12.2008	31.12.2007
A K T I V A			
A. ANLAGEVERMÖGEN	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		871	2.791
II. Sachanlagen		2.062	46.345
III. Finanzanlagen		1.016.221	1.049.375
		1.019.154	1.098.511
B. UMLAUFVERMÖGEN	(4)		
I. Vorräte			
- Nicht abgerechnete Bauten		0	678.630
- abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen		0	-641.705
		0	36.925
- Ubrige Vorräte		0	12.740
		0	49.665
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		467.564	782.629
III. Wertpapiere		156.894	110.037
IV. Liquide Mittel		392.354	122.457
		1.016.812	1.064.788
		2.035.966	2.163.299
P A S S I V A			
A. EIGENKAPITAL	(5)		
I. Gezeichnetes Kapital		111.588	111.588
Bedingtes Kapital: 11.023			
II. Kapitalrücklage		522.559	522.559
III. Gewinnrücklagen		170.464	170.464
IV. Bilanzgewinn		74.392	66.953
		879.003	871.564
B. RÜCKSTELLUNGEN	(6)	229.687	407.263
C. VERBINDLICHKEITEN	(7)	927.276	884.472
		2.035.966	2.163.299

Bilfinger Berger AG

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in T€	(Anhang)	2008	2007
1. Umsatzerlöse	(11)	100.419	1.039.577
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		0	123.074
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0	218
4. Gesamtleistung		100.419	1.162.869
5. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	123.771	41.680
6. Materialaufwand	(13)	0	-751.697
7. Personalaufwand	(14)	-44.402	-266.826
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-3.039	-17.534
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-150.030	-197.985
10. Ergebnis Finanzanlagen	(16)	102.391	101.023
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(17)	-55.062	-13.444
12. Zinsergebnis	(18)	11.724	23.304
13. Ergebnis vor Ertragsteuern	(1)	85.772	81.390
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-14.771	-14.437
15. Jahresüberschuss		71.001	66.953
16. Gewinnvortrag		3.391	0
17. Bilanzgewinn		74.392	66.953

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.12.2008

in T€	Position	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2008	Ab- schreibungen (kumuliert) 01.01.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Ab- schreibungen (kumuliert) 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
	I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.377	193	144	9.426	6.586	2.057	88	8.555	871	2.791
	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE GESAMT	9.377	193	144	9.426	6.586	2.057	88	8.555	871	2.791
	II. SACHANLAGEN										
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	51.884	51.884	0	0	358	358	0	0	0
	2. Technische Anlagen und Maschinen	166.237	59	165.482	814	128.241	78	127.731	588	226	37.996
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.615	527	34.049	7.093	32.266	546	27.555	5.257	1.836	8.349
	SACHANLAGEN GESAMT	206.852	52.470	251.415	7.907	160.507	982	155.644	5.845	2.062	46.345
	III. FINANZANLAGEN										
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	997.509	95.008	187.267	905.250	88.418	20.000	18.825	89.593	815.657	909.091
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	124.627	43.731	12.574	155.784	0	0	0	0	155.784	124.627
	3. Beteiligungen	13.717	111	10.159	3.669	5.153	0	4.540	613	3.056	8.564
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000	34.649	0	41.649	0	0	0	0	41.649	7.000
	5. Sonstige Ausleihungen	93	0	18	75	0	0	0	0	75	93
	FINANZANLAGEN GESAMT	1.142.946	173.499	210.018	1.106.427	93.571	20.000	23.365	90.206	1.016.221	1.049.375
	ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT	1.359.175	226.162	461.577	1.123.760	260.664	23.039	179.097	104.606	1.019.154	1.098.511

ANHANG DER BILFINGER BERGER AG

Allgemeine Erläuterungen

1. Abschluss nach Handelsrecht

Der Abschluss der Bilfinger Berger AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes – aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, haben wir die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke im Anhang aufgeführt. Weiterhin wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Das handelsrechtliche Bilanzgliederungsschema haben wir um branchenspezifische Posten erweitert. Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist demzufolge in Ergebnis vor Ertragsteuern umbenannt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert übernommen. Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten trägt allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Wertverzehr wird durch planmäßige, steuerlich höchstzulässige Abschreibungen erfasst.

Außerdem nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen, soweit ein niedrigerer Wert geboten ist, sowie steuerliche Sonderabschreibungen vor. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abzüglich erforderlicher Abschreibungen, angesetzt.

Nicht abgerechnete Bauten werden mit dem Teil der Herstellungskosten, der in direktem Zusammenhang mit der Leistungserstellung auf den Baustellen entstanden ist, zuzüglich steuerlich aktivierungspflichtiger Gemeinkosten aktiviert; Risiken aus schwebenden Geschäften sind durch Abschläge berücksichtigt.

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Möglichen Risiken haben wir durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist in Form pauschaler Abschläge berücksichtigt.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten oder soweit geboten zum niedrigeren Börsenkurs beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Liquide Mittel werden zu Nennwerten bzw. bei Fremdwährungsguthaben zu Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen sind wie im Vorjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Teilwert unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5 Prozent auf Basis der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem historischen Kurs bewertet, Verluste aus Kursveränderungen sind stichtagsbezogen berücksichtigt. Bei Deckung durch Termingeschäfte wird der Sicherungskurs zugrunde gelegt.

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Tabelle Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

Die Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB sind in einer besonderen Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Hierin enthalten ist auch eine abschließende Aufzählung aller Tochterunternehmen, die von der Offenlegungserleichterung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

4. Umlaufvermögen

in T€	31.12.08	31.12.07
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	4.352
Geleistete Anzahlungen	0	8.388
	0	12.740

Nach Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008 verfügt die Gesellschaft über kein Vorratsvermögen mehr.

in T€	31.12.08	31.12.07
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117	66.628
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	0	46.773
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	436.663	531.211
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	634	895
Sonstige Vermögensgegenstände	30.150	137.122
	467.564	782.629

Zum 31.12.2008 bestehen keine Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Forderungen an Arbeitsgemeinschaften resultiert aus der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände betreffen abgegrenzte Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern, Steuererstattungsansprüche sowie andere Forderungen und Vermögensgegenstände außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs.

in T€	31.12.08	31.12.07
Eigene Anteile	70.311	0
Sonstige Wertpapiere	86.583	110.037
	156.894	110.037

Eigene Anteile betreffen 1.884.000 Aktien mit ursprünglichen Anschaffungskosten von durchschnittlich 53,07 € je Aktie bzw. 99.981 T€. Zum 31.12.2008 erfolgte eine Abschreibung in Höhe 29.670 T€ auf den niedrigeren Börsenwert in Höhe von 70.311 T€ bzw. 37,32 € je Aktie.

Der Posten Sonstige Wertpapiere enthält Anteile an Wertpapierfonds. Im Zuge der Ausgliederung der operativen Aktivitäten wurden Fondsanteile in Höhe 19.802 T€ übertragen. Die verbliebenen Fondsanteile im Buchwert von 86.583 T€ sind im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) als Planvermögen im Sinne IAS 19.7 auf einen Treuhänder übertragen und dürfen ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen verwendet werden. Der Marktwert der Fonds am Stichtag beträgt 87.549 T€.

Die Liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände. Sie sind in Höhe von 125 T€ im Rahmen des oben erwähnten CTA als Planvermögen auf einen Treuhänder übertragen.

5. Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital von 111.588 T€ ist eingeteilt in 37.196.102 Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie.

Es besteht unverändert zum Vorjahr ein genehmigtes Kapital von 34.000 T€ - befristet bis 17. Mai 2011 - zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen.

Daneben besteht wie im Vorjahr ein bedingtes Kapital von 11.023 T€ zur Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen.

Im Februar 2008 hatte der Vorstand der Bilfinger Berger AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 beschlossen, Aktien der Gesellschaft in einem Volumen von bis zu 100 Mio. € zurück zu erwerben. Im Zeitraum vom 19. Februar bis 29. April 2008 wurden 1.884.000 Aktien, das entspricht 5,065 Prozent der Stimmrechte, für 99.981 T€ zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € je Aktie über die Börse zurückgekauft. Die Aktien befinden sich im Eigenbesitz, ein Einzug ist derzeit nicht beabsichtigt.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital und aus bedingtem Kapital sowie zu den Möglichkeiten zum Rückkauf eigener Aktien verweisen wir auf die Erläuterungen im Lagebericht.

Es liegen folgende Meldungen nach § 21 WpHG hinsichtlich des Bestehens von Stimmrechtsanteilen an unserer Gesellschaft von mehr als 3% vor:

- Deutsche Bank AG, Frankfurt hat mitgeteilt, dass am 24. Oktober 2007 der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Frankfurt 3,003% betrug und somit die Schwelle von 3% überschritten wurde.
- AXA Investment Managers, Frankfurt/Deutschland hat mitgeteilt, dass am 4. Juli 2008 der Stimmrechtsanteil der AXA S.A., Paris/Frankreich die Schwelle von 3% überschritten hat und 3,30% betrug. Am 31. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil die Grenze von 3% wieder unterschritten und betrug 2,73%.
- DJE Investment S.A., Luxemburg/Luxemburg hat mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 6. November 2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und 5,03% betrug. Außerdem wurde mitgeteilt, dass die Stimmrechtsanteile von Dr. Jens Ehrhardt, Deutschland, und von Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG, Pullach/Deutschland die Schwelle von 5% überschritten haben und ebenfalls 5,03% betrogen; die Stimmrechte wurden nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.6 i.V.m. Satz 2 WPHG zugerechnet.
- INVESCO Limited, Atlanta Georgia/USA hat mitgeteilt, dass am 25. Januar 2008 ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 3% überschritten hat und 3,01% betrug. Am 15. Dezember 2008 hat die Gesellschaft weiter mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat und 5,35% betrug.

Rücklagen

in T€	31.12.08	31.12.07
II. Kapitalrücklage	522.559	522.559
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	70.311	0
2. Andere Gewinnrücklagen	100.153	170.464
	693.023	693.023

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 66.953 T€ wurde in Höhe von 63.562 T€ ausgeschüttet und in Höhe von 3.391 T€ auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Rücklage für eigene Anteile wurde gebildet für 1.884.000 eigene Aktien - das entspricht 5,065 Prozent der Stimmrechte – die im Berichtsjahr erworben wurden und sich im Eigenbesitz der Gesellschaft befinden.

6. Rückstellungen

in T€	31.12.08	31.12.07
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	74.384	94.833
Steuerrückstellungen	38.653	39.897
Sonstige Rückstellungen	116.650	272.533
	229.687	407.263

Die Pensionsrückstellungen sind wie im Vorjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Teilwert mit einem Rechnungszinsfuß von 5 Prozent auf Basis der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt. Ihre Verminderung resultiert aus der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008.

Nicht zu passivieren sind Verpflichtungen aus Pensionszusagen der Unterstützungskasse der Bilfinger Berger AG, da die nach dem Teilwertverfahren ermittelten Verpflichtungen durch das vorhandene Kassenvermögen gedeckt werden.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Prozess- und Länderrisiken, Verwertungsrisiken bei Immobilien, personalbezogene Verpflichtungen sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Ihre Verminderung resultiert aus der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008.

7. Verbindlichkeiten

in T€	Restlaufzeit		
	31.12.08	bis zu 1 Jahr	31.12.07
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.036	36	12.339
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	229.133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.432	3.432	153.320
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	0	0	118.186
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	622.402	622.402	262.762
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	2.328
Sonstige Verbindlichkeiten	51.406	51.405	106.404
- davon aus Steuern	(27.744)	(27.073)	(47.060)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(98)	(3.644)	(3.644)
	927.276	677.275	884.472

Zum 31.12.2008 bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe 250 Mio. €

Die Verminderungen bei den Positionen Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften und Sonstige Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus zentralem Cash-Pooling.

8. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bank- und Konzernbürgschaften in Höhe von 2.787.053 (Vorjahr: 1.364.323) T€. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ganz wesentlich aus Bürgschaften für die zum 1. Januar 2008 ausgegliederten Gesellschaften, für die die Bilfinger Berger AG haftet.

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	bis 1 Jahr	2 - 5 Jahre
<hr/>		
Operating Leasingverhältnisse		
Minimumleasingzahlung	711	619
<hr/>		
Weitere finanzielle		
Verpflichtungen (Miete)	8.515	31.481
<hr/>		
davon entfallen auf verbundene		
Unternehmen:	0	0
<hr/>		

Als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften haftet die Bilfinger Berger AG gesamtschuldnerisch.

10. Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Steuerungszwecken. Reine Handelspositionen ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Es werden derzeit vorwiegend außerbörslich gehandelte Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Von dem Gesamtbetrag der Nominalwerte von 2,1 Mrd. € entfallen 1,8 Mrd. € auf Devisenderivate und 0,3 Mrd. € auf Zinsderivate.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Marktwerten oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden ermittelt.

Beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente

in Mio. €	31.12.2008
Währungsderivate	+5,6
Zinsderivate	-14,0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

in T€	2008	2007
Umsatzerlöse Inland	100.419	903.271
Umsatzerlöse Ausland	0	136.306
	100.419	1.039.577

Nach Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008 resultieren die Umsatzerlöse nahezu ausschließlich aus weiterverrechneten Leistungen an Konzerngesellschaften.

12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich durch Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der französischen Tochtergesellschaft Razel S.A. sowie selbstgenutzter Büroimmobilien.

13. Materialaufwand

in T€	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	152.206
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	599.491
	0	751.697

Nach der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008 entstand kein Materialaufwand mehr.

14. Personalaufwand

in T€	2008	2007
Löhne und Gehälter	33.047	216.885
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.012	38.055
Aufwendungen für Altersversorgung	8.343	11.886
	44.402	266.826

Der Rückgang des Personalaufwands resultiert aus der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1. Januar 2008.

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, sonstige Dienstleistungs- und Personalaufwendungen, Zuführungen zu Rückstellungen sowie Wertminderungen des Umlaufvermögens. In diesem Posten sind ebenfalls die sonstigen Steuern mit -96 (Vorjahr: 193) T€ ausgewiesen.

16. Ergebnis Finanzanlagen

in T€	2008	2007
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	101.028	87.777
Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	81.863	11.621
Erträge aus Beteiligungen	83.225	24.534
- davon aus verbundenen Unternehmen	(82.248)	(24.375)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	333
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(333)
	102.390	101.023

17. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

in T€	2008	2007
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20.000	13.445
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	35.062	0
	55.062	13.445

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen mit 29.670 T€ eigene Anteile, die zum Stichtag mit dem niedrigeren Börsenkurs von 37,32 € angesetzt wurden. Darüberhinaus erfolgten auf Anteile an Spezialfonds ausschüttungsbedingte Abschreibungen in Höhe von 5.392 T€.

18. Zinsergebnis

in T€	2008	2007
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.458	40.295
- davon aus verbundenen Unternehmen	(29.993)	(27.031)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.733	16.991
- davon an verbundene Unternehmen	(21.361)	(12.994)
	11.725	23.304

Die Zinsaufwendungen stiegen aufgrund der Platzierung eines Schuldscheindarlehens Anfang Juli 2008 sowie höherer Geldanlagen von Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Cash-Pooling.

Sonstige Angaben

19. Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender:

Gert Becker

Bernhard Walter, Vorsitzender

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Daimler AG, Stuttgart | Deutsche Telekom AG, Bonn | Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf | Hypo Real Estate Holding AG, München (stellvertretender Vorsitz)

Maria Schmitt, stellvertretende Vorsitzende (bis 21. Mai 2008)

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Stephan Brückner, stellvertretender Vorsitzender (ab 21. Mai 2008)

Mitarbeiter der BIS HIMA GmbH, Heinsberg

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bilfinger Berger Industrial Services AG, München*

Hans Bauer

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der HeidelbergCement AG, Heidelberg

Volker Böhme (ab 21. Mai 2008)

Mitarbeiter der BIS Industrieservice Nordwest GmbH, Dortmund

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bilfinger Berger Industrial Services AG, München*

Dr. Horst Dietz

Geschäftsführer der DIETZ Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Berlin

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: ABB AG, Mannheim

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: E & Z Industrie-Lösungen GmbH, Duisburg (Vorsitz)

Britta Ehrbrecht (ab 21. Mai 2008)

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Wolfgang Erdner (bis 21. Mai 2008)
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

Dr. John Feldmann (ab 21. Mai 2008)
Mitglied des Vorstands der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: BASF Coatings AG, Münster*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: COFACE Holding AG, Mainz

Dr. Jürgen Hambrecht (bis 21. Mai 2008)
Vorsitzender des Vorstands der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Daimler AG, Stuttgart | Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt

Andreas Harnack (ab 21. Mai 2008)
Leiter der Abteilung Bauhauptgewerbe der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt/Main

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bilfinger Berger Industrial Services AG, München

Reinhard Heller (ab 21. Mai 2008)
Mitarbeiter der Franz Kassecker GmbH, Waldsassen

Reiner Jäger (bis 21. Mai 2008)
Mitarbeiter der Modernbau GmbH, Saarbrücken

Rainer Knerler
Regionalleiter Berlin-Brandenburg der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt

Prof. Dr. Hermut Kormann
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Voith AG, Heidenheim

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen | Robert Bosch GmbH, Stuttgart | SMS Demag AG, Düsseldorf | Universitätsklinikum Ulm, AöR, Ulm

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Carl Edelman GmbH, Heidenheim | Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen

Harald Möller
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Klaus Obermierbach

Mitarbeiter der J. Wolferts GmbH, Köln

Thomas Pleines

Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG, Vorsitzender des Vorstands der Allianz Versicherungs AG, München

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: DEKRA AG, Stuttgart | DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart | Vereinte Spezialversicherung Aktiengesellschaft, München (Vorsitz)*

Friedrich Rosner (bis 21. Mai 2008)

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Wiesbaden

Dr.-Ing. E.h. Rudolf Rupprecht (ab 21. Mai 2008)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der MAN Aktiengesellschaft, München

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bayerische Staatsforsten AöR, Regensburg | Demag Cranes AG, Düsseldorf | MAN Aktiengesellschaft, München | Salzgitter AG, Salzgitter

Dietmar Schäfers (ab 21. Mai 2008)

Stellvertretender Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt/Main

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: ThyssenKrupp Xervon GmbH, Düsseldorf (stellvertretender Vorsitz) | Zentrales Versorgungswerk für das Dachdeckerhandwerk VVaG, Wiesbaden | Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG, Wiesbaden (stellvertretender Vorsitz) | Zusatzversorgungskasse des Dachdeckerhandwerks VVaG, Wiesbaden

Rainer Schilling (ab 21. Mai 2008)

Mitarbeiter der Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen*

Bernhard Schreier (ab 21. Mai 2008)

Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: ABB AG, Mannheim | Heidelberg Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg (Vorsitz)* | Universitätsklinikum Heidelberg, AöR, Heidelberg

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Heidelberg Americas, Inc., Kennesaw/USA (Vorsitz)* | Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH, Wien/Österreich* | Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH, Wien/Österreich* | Heidelberg Graphic Equipment Ltd., Brentford/UK (Vorsitz)* | Heidelberg Japan K.K., Tokio/Japan* | Heidelberg USA, Inc., Kennesaw/USA (Vorsitz)*

Udo Stark

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Cognis GmbH, Monheim | MTU Aero Engines Holding AG, München | Oystar Holding GmbH, Karlsruhe/Stutensee (stellvertretender Vorsitz)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Prysmian S.p.A., Mailand/Italien

Rolf Steinmann (bis 21. Mai 2008)

Vertreter der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Klaus Trützscher

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie GmbH, Duisburg

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Celesio AG, Stuttgart* | TAKKT AG, Stuttgart (Vorsitz)*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Wilh. Wehrhahn KG, Neuss

Präsidium:

Bernhard Walter
 Maria Schmitt (bis 21. Mai 2008)
 Stephan Brückner (ab 21. Mai 2008)
 Udo Stark

Prüfungsausschuss:

Udo Stark
 Bernhard Walter
 Friedrich Rosner (bis 21. Mai 2008)
 Klaus Obermierbach (ab 21. Mai 2008)

Nominierungsausschuss:

Bernhard Walter
 Udo Stark

Ausschuss gemäß § 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz:

Bernhard Walter

Maria Schmitt (bis 21. Mai 2008)

Stephan Brückner (ab 21. Mai 2008)

Udo Stark

Wolfgang Erdner (bis 21. Mai 2008)

Reinhard Heller (ab 21. Mai 2008)

Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern auf den 21. Mai 2008, im Übrigen, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2008.

* Konzernmandat

Vorstand

Herbert Bodner, Vorsitzender

Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Recht, Industrial Services

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bilfinger Berger Industrial Services AG, München (Vorsitz ab 20. Januar 2009)*

Joachim Müller (ab 1. November 2008)

IT-Management

Joachim Müller übernimmt ab dem 8. Mai 2009 sämtliche Zuständigkeiten von Dr. Jürgen M. Schneider

Dr. Joachim Ott

Facility Services, Umwelttechnik, Real Estate Management

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bilfinger Berger Industrial Services AG, München | HSG Zander GmbH, Nürnberg (Vorsitz)*

Klaus Raps

Power Services, außereuropäische Beteiligungen

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen (stellvertretender Vorsitz)*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney*

Kenneth D. Reid

Betreiberprojekte, Ingenieurbau

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Bilfinger Berger Projects S.à.r.l., Luxemburg (Chairman)*

Prof. Hans Helmut Schetter

Personal, Technik, Hochbau, europäische und außereuropäische Beteiligungen

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Bilfinger Berger Polska S.A., Warschau (Vorsitz)* | Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri (Chairman)* | Hydrobudowa-6 S.A., Warschau (Vorsitz)*

Dr. Jürgen M. Schneider (bis 31. Juli 2009)
Bilanzen, Finanzen, Controlling, Investor Relations

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen (Vorsitz)* | Bilfinger Berger Industrial Services AG, München*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney* | Bilfinger Berger Polska S.A., Warschau* | Dachser GmbH & Co., Kempten (stellvertretender Vorsitz) | Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri* | Hydrobudowa-6 S.A., Warschau*

Die Angaben zu den Ressortzuständigkeiten und zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 1. Januar 2009.

* Konzernmandat

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Komponenten:

- Fixgehälter in Höhe von 2.782 (Vorjahr: 2.354) T€
- Tantiemen in Höhe von 3.235 (Vorjahr: 2.896) T€
- Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung im rechnerischen Wert zum Zeitpunkt der Gewährung von 894 (Vorjahr: 1.352) T€
- Sachbezüge in Höhe von 233 (Vorjahr: 200) T€
- Pensionszusagen; für das Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von 1.534 (Vorjahr: 1.389) T€ an externe Versorgungsträger geleistet, denen Rückflüsse an die Gesellschaft von 188 (Vorjahr: 230) T€ gegenüberstehen.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.481 (Vorjahr: 2.438) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 27.036 (Vorjahr: 29.034) T€. Nach HGB beträgt die Pensionsrückstellung hierfür 26.095 (Vorjahr: 26.821) T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 1.651 (Vorjahr: 1.317) T€ einschließlich des Ersatzes von Aufwendungen von 43 (Vorjahr: 22) T€. Sie sind im Vergütungsbericht individualisiert aufgeführt.

20. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Angestellte	2008	2007
Inland	272	1.899
Ausland	9	355
Gesamt	281	2.254
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	1	979
Ausland	0	855
Gesamt	1	1.834
Mitarbeiter gesamt	282	4.088

Die Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich wegen der Ausgliederung der operativen Aktivitäten zum 1.1.2008.

21. Wirtschaftsprüferhonorare

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch die Bilfinger Berger AG an unseren Abschlussprüfer Ernst & Young (E&Y) (Vorjahr: PricewaterhouseCoopers (PwC) und Ernst & Young (E&Y)) vergeben wurden.

in T€	2008	2007
Abschlussprüfungen Bilfinger Berger AG und Konzernabschluss	677	869
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	555	298
Steuerberatungsleistungen	2	93
Sonstige Leistungen	41	133
Gesamt	1.275	1.393

22. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 3. Dezember 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

23. Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Bilfinger Berger AG des Geschäftsjahres 2008 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 74.392 T€ wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 2,00 € je dividendenberechtigter Stückaktie	70.624 T€
Vortrag des Restbetrags auf neue Rechnung	3.768 T€. €
Bilanzgewinn	74.392 T€ €

Dieser Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem am 20. Februar 2009 dividendenberechtigten Grundkapital in Höhe von 105,9 Mio. € (eingeteilt in 35.312.102 Stückaktien). Aufgrund einer Veränderung im Bestand eigener Aktien kann sich die Anzahl dividendenberechtigter Aktien bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns verändern. In diesem Fall werden Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 2,00 € je Aktie einen entsprechend angepassten Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreiten.

Mannheim, 20. Februar 2009

Der Vorstand


Herbert Bodner


Joachim Müller


Dr. Joachim Ott


Klaus Raps


Kenneth D. Reid


Prof. Hans Helmut Schetter


Dr. Jürgen M. Schneider

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mannheim, 20. Februar 2009

Der Vorstand



Herbert Bodner



Joachim Müller



Dr. Joachim Ott



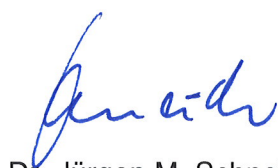
Klaus Raps



Kenneth D. Reid



Prof. Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bilfinger Berger AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 20. Februar 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Gunther Ruppel
Wirtschaftsprüfer



Thomas Müller
Wirtschaftsprüfer

